

Bärenhaut einen wirklichen Bären. In diesem Augenblick trat Lord S. hinzu, gab sich als den Schuldigen an, und man verzieh ihm den Scherz.

Lord Brougham.

Man denke sich die Karrikatur, lange Arme, lange Beine, langes blaßes Gesicht, den ganzen unzusammenhängenden Zusammenhang dieser langen dünnen Gestalt, mit dem dünnen Kopfe, spärlich von dunkeln, glattanliegenden Haaren bedeckt. Das ist Lord Brougham, vielleicht der merkwürdigste Mann, der im englischen Königreiche eine solche Masse geistiger Springsedern in sich hat, daß man sagen möchte, er habe die alte scythische Sage verwirklicht, indem er in jedem Felde des Wissens den Vordermann getödtet, und sich in den Besitz seines geistigen Inhalts gesetzt habe. Beginnt er eine Rede, ohne vorher gereizt worden zu seyn, so hat der Schritt, mit dem er vortritt, etwas bedächtig Bögerndes. Er steht zusammengeknickt mit in die Höhe gezogenen Schultern, den Kopf vorwärts hängend, die Oberlippen und breiten Nasenflügel zitternd bewegend, als wenn der Geist ängstlich in ihm arbeite, und sich scheute, ein Wort hervorzubringen. Kalt vorher, und ohne daß das Ziel noch sichtbar wäre, sügt er Satz an Satz, aber allmählig sehen wir aus diesen gewichtigen Dnadern eine lebendige Grundmauer aufgeführt, fast wie der macedonische Phalanx. Auf ihn sich stellend, richtet er Körper und Geist hoch auf, das blaue, vorher so schüchterne Auge wird leuchtend wie ein Meteor, und die Stimme, die erst leise und anspruchlos war, braust nun Alles vor sich niederwerfend, einher, die Leidenschaft wachrufend, um sie zu besiegen, gedeckt vom Diamantenschild. Plötzlich auf höchster Höhe wird die Stimme langsam, feierlich, endlich leise, flüsternd, obwohl in jedem Laute vernehmbar, so athemlos still lauscht die Versammlung. Die aufgerichtete Gestalt sinkt zusammen, nicht aus Schwäche, sondern wie der Ringer den Körper zusammen fallen läßt, um im nächsten Augenblicke den Gegner mit letzter Kraft zu fassen, wie der Tiger sich zurückbeugt, um mit desto furchtbarer Gewisheit den Todesprung auf seine Beute zu thun. Wehe dem Gegner, dem dieser letzte Pfeil von Broughams Bogen gilt — der zerfleischende Spott!

Congrev'sche Raketen.

Schon das Steigen der Congrev'schen Raketen ist fürchterlich: sie erheben sich von dem Boden in einer Flammenmasse und fliegen dahin mit ununterbrochenem Gausen, mit entsetzlicher Kraft, eine Viertelstunde weit und weiter. Bei einer Belagerung sind sie außerordentlich fürchtbar; sie schlagen sich durch Dächer; sie hängen sich an alles, was sie durchbohren können, und entzünden alles Brennbares. Nur Steinmauern können sie zurückhalten und auch nicht immer. Welche Veränderung wird in dem nächsten Kriege vorgehen! Die Kämpfenden werden zugleich von oben, von unten und von allen Seiten angegriffen werden. Der Luftballon wird aus unerreichbarer Höhe Flammen herunterspeien; die Dampfkanone Tod von den Wällen streuen, ehe der Feind so nahe kommt, daß er Laufgräben eröffnen kann; die Congrev'schen Raketen werden die Zelte, die Munitionswagen und die Soldaten selbst im ersten Schlafe flammend zerstören. Keine irdische Infanterie wird fünf Minuten lang 500 Ellen weit von einer gut bedienten Raketen-Batterie aushalten können. Ein halbes Duzend Ladungen eines halben Duzends dieser Feuerpfeile werden die stärksten Bataillone zerschmettern, die Hälfte tödtlich niederstrecken und die andere Hälfte brennend und zerissen umherstreuen. Das fürchterlichste Kanonenfeuer ist nichts dagegen.

Auflösung des Räthsels in No. 101:

Klapperapfel.

Heilbronner Frucht-Preise vom 19. December.

Table with 5 columns: Fruchtgattungen, Höchste, Mittlere, Niederste. Rows include 1 Scheffel Kernen, Dinkel, Roggen, Weizen, Gersten, Haber.

Badnang, Druck und Verlag von C. Hack, Buchdrucker.

Freitag,

Murrthal



den 28. Dezember.

B o t t e.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Badnang und Umgegend.

(Schluß.) Pfaff ward schon in seinem 30. Jahr Prof. der Theologie in Lübingen, und schon im Jahr 1729 Kanzler bis ins Jahr 1756, wo er Lübingen unerwartet verließ, um das nämliche Amt in Bielea zu verwalten. Er war Herr zweier Dörfer, und hinterließ ein Vermögen von einer halben Million. Er starb im Jahr 1760.

Ämtliche Bekanntmachungen, Aufforderungen, Verkäufe, Akkords-Verhandlungen und Verleihungen u.

Die Liebhaber wollen sich zur bezeichneten Zeit auf dem Schlage selbst einfinden und sich zu Bezahlung des Aufgeldes mit Geld versehen. Reichenberg den 20. Decbr. 1838.

K. Forstamt, v. Besserer.

Badnang. [Holz-Beifahr-Akkord.] Samstags den 5. Januar wird ein Abfahrs-Akkord über in der Revier Reichenberg und Weiffach beizuführendes Besoldungsholz vorgenommen werden. Die Liebhaber haben sich Morgens 9 Uhr in der K. Kameralamts-Kanzlei einzufinden. Die Schultheißenämter werden aufgefordert, dieses genügend bekannt zu machen. Den 27. Decbr. 1838. K. Kameralamt.

Revier Weiffach. Die Schultheißenämter wollen in möglichster Balde hieher speziel einsehen, wie viel dieselbe für Rechnung der Gemeindecasse für demere Personen Holz in dem Revierpreis von den Staatswaldungen zu erhalten gesonnen sind. Ferner ist öffentlich bekannt zu machen, daß in den diesseitigen Schlägen der Staatswaldungen von allen Gattungen Nutzholz zu bekommen sey. Reviersörster Seitz.

Forstamt Reichenberg. [Holz-Verkauf.] Aus dem ronwaldschlag Sumpfwald bei Eschelhof im Reichenberger Revier werden Mittwoch den 2. Jan. 1839 früh 9 Uhr

- 5 1/2 Klafter buchene Scheiter
8 1/2 — — Prügel
2550 Stück buchene Wellen
11 1/2 Klafter birchene Prügel
2900 Stück — Wellen
3 Klafter Nadelholz Schr.
3 — — Prgl.
500 Stück — Wellen

auf Maaden

Privat-Anzeigen, Verkäufe, Verleihungen und Vermietungen u.

Badnang. [Casino.] Am Neujahr-Abend ist Casino mit Soupee. Den 24. Decbr. 1838. Der Ausschuss.

im Aufstreich verkauft.

**B a c k n a n g.** Gute Punsch-Essenz, achten Sa-  
maika-Rhum empfiehlt zu geneigter Abnahme  
F. F. K a u f f m a n n, Conditior.

**B a c k n a n g.** Ludwig Strauß, Zeugmacher  
in der Todtengasse empfiehlt seinen selbstgefertig-  
ten 1/2tel breiten Gesundheits-Flanell, welcher im  
Waschen nicht eingeht, zur gefälligen Abnahme.

**K a l e n.** [Rekruten-Verein.] Für die nächste  
Recrutirung werden die Unterzeichneten wieder  
einen Rekruten-Verein eröffnen und bemerken hie-  
bei, daß sich dieser seit mehreren Jahren eines sehr  
günstigen Erfolgs erfreute: Es bekam z. B. vor  
3 Jahren ein Mitglied, das zur Einreichung be-  
stimmt wurde 400 fl., vor 2 Jahren eines 300 fl.  
und im vorigen Jahr, wo das Verhältniß der  
Pflichtigen zu dem der ausgehobenen in allen  
Oberämtern sehr ungünstig war, jeder 186 fl.  
Briefe und Gelder sind francirt anher zu sen-  
den.

Die Statuten sind unentgeltlich zu haben bei  
Amtspfleger S c h w a r z k o p f  
und  
Stadtrath E n f l i n.

**B a c k n a n g.** In der Flaschner Störzbach'schen  
Behausung in der Schmidgasse, ist ein Logis, beste-  
hend in Stube, Stubenkammer, Küche, Speiskam-  
mer und mehreren andern Kammern bis Lichtmeß  
zu vermietthen.

**S i p p o l d s w e i l e r.** Unterzeichneter hat aus  
einer Pflugschaft 300 fl. gegen gesetzliche Sicher-  
heit auszuleihen.  
Johannes H a r l e.

**D e r S c h m u g g l e r.**

An der Grenze von . . . liegt ein einsames  
Gebirgsdorf, wo es von Schmugglern und Be-  
trügern wimmelt. Hier ereignete sich eine Be-  
gebenheit, die den Menschenfreund mit Grausen  
erfüllt:

„Komm,“ sprach eines Abends ein Vater,  
der das Schmugglerhandwerk nicht ohne Erfolg  
trieb, zu seiner dreizehnjährigen Tochter, die eben  
aus der Confirmationsstunde vom Prediger des  
Ortes zurückkehrte, „wirf Deinen warmen Rock  
über und folge mir, es muß diese Nacht noch et-  
was Blindes herein.“ So pflegte er die Waare  
zu nennen, die man durch die Zolllinie schiebt. „Sag  
Deiner Mutter eine gute Nacht und laß ihre Hand  
auf Dein Haupt legen, denn man weiß nicht, ob

der Himmel uns gnädig seyn wird.“ Sie gingen.  
Der Wind strich eiskalt um die Berge, und die  
Wälder schüttelten rauschend den winterlichen Pu-  
der ab; die Wolken zogen, mit der Bürde des  
Nordens beladen, tief und schwer über die kahlen  
Felsen hin, die mit grauvoller Ruhe den dun-  
keln Kopf aus dem weißen Gewande hervorstreck-  
ten. Ueber diese beschneiten Firste schritten Beide  
stumm und einsam, unheimlichen Erscheinungen  
gleich, einen steilen, von Wanderern unbefuchten  
Gebirgspfad hinein, und kletterten wie die Gem-  
sen an einer gähnenden Schlucht hin, wo ein  
schäumendes Wasser sich gegen die Ueberwältigung  
des Winters sträubte. „Greif in meinen Gürtel,“  
sprach der Schmuggler leise zur Tochter, „und  
halte Dich fest, es geht hier nicht zum Besten.“  
Das Kind zitterte vor Kälte und Angst und folgte  
ohne Sprache seinem rauhen Führer. „Halt! Hörst  
Du nichts? das waren Menschensstimmen!“

„Nein, nein, Vater! es war der Wind, der  
durch die Fichten heult.“ „So steh' doch und  
horch, dort erschollen Tritte. Ich vernehme sie  
deutlich.“ „Nein, Vater, das Eis vorst in der  
Tiefe, und die Wasser schleudern es gegen die  
Felsen.“

Der Alte, in seinen grauen Kittel gehüllt, drückte  
das Ohr an die Wand, um zu lauschen, und be-  
fahl ihr kreischend: „Komm!“ Immer schreckli-  
cher wurde der Pfad, immer steiler stiegen die  
Felsen auf. „Wenn mir heute Unglück begegnen  
sollte, liebe Tochter, so sage der Mutter, sie möge  
ja die Kundschaft nicht fallen lassen; ich habe es  
weit gebracht, und könnte nicht ruhig sterben, wenn  
ich befürchten müßte, daß mit meinem Leben der  
schöne Erwerb aufhören werde. Du bist nun schon  
alt genug, um im Nothfall daran Theil nehmen  
zu können.“

Er befahl ihr, sich in eine Felsenhöhle zu ver-  
bergen. „Du kannst hier Dein Abendbrod ver-  
zehren, denn wir sind an der Grenze, und da drü-  
ben bist Du mir im Wege. Ich werde pfeifen,  
wie die Gule, wenn ich wieder komme, das soll  
Dir das Zeichen seyn: merke wohl darauf!“ Mit  
diesen Worten kletterte er weiter, und das halb  
erstarrte Kind kroch schluchzend in das schneeige  
Bett hinein, um ein Vater Unser zu beten. In  
schwindeliger Tiefe unter ihr brauste eintönig das  
Wasser fort und vor ihr wirbelte der Schnee von  
den Felsen vorüber; keine Menschenbraust athmete  
in dieser Wüste, sie war allein mit dem Vater im  
Himmel. Sie weinte, und die Thränen des Kin-  
des wurden zu Eispertlen auf den Wangen; bes-  
tend klammerte es sich an den Stein und starrte  
lauschend in die Wildniß hinaus.

Nach einer Weile pfliff es schneidend, wie der  
Wogel der Nacht, und Tritte ließen sich verneh-

men. Der Vater kam, mit einem Paß belastet,  
das er hinter sich her schleppte.

„Hier,“ sprach er, „zieh, das Ding ist leicht, Du  
wirfst keine Mühe haben. Es wirft sein ehrliches  
Geld ab.“ Man zog die Bürde in die Höhle.  
Der Alte ging wieder zurück, und das Mädchen  
duckte sich hinter das Gepäck nieder und rieb sich  
die vor Kälte steifen Glieder, um sich des Schla-  
fes zu erwehren. Einige Zeit verstrich, und es  
pfliff wieder wie zuvor; der Alte kehrte mit einer  
neuen Last zurück, hieß sie die erste aufnehmen,  
und trieb sie vor sich langsam und keuchend hin.

„Vater, ich höre Hunde schnauben, vernimmst  
Du's nicht?“

„Du irrst, ich stöhne, die Lunge wird alt.“

„Abermals ist mir, als schnüffle es hinter uns.“

„Ziehe Deines Weges, Mädchen, rede nicht!“

„Es bewegt sich in unserm Rücken, Vater, dort  
unten, siehst Du?“

„Um's Himmels willen, das sind Jäger! Wir  
sind verloren, wenn wir jene Schlucht nicht errei-  
chen können.“

Ein Hund schlug an und drohte schon den Al-  
ten zu packen, als er, ohne Rettung am Felsen  
hängend, sein Paß gegen die Bestie schleuderte,  
daß sie heulend mit dem Schnee hinuntertaumelte.

„Gieb her!“ schrie er, und ergriff die leichtere  
Last seines Kindes, faßte dieses fest an der Hand  
und zog es mit beschleunigten Schritten den schma-  
len Felsweg fort. Aber die Angst lähmte die  
schwachen Glieder, und wie eine todte schleppte  
sie der bedrängte Vater fort; das Verderben mel-  
dete sich immer näher hinter ihnen, Stimmen rie-  
fen: Halt! und wieder Halt! und als keine Ant-  
wort erfolgte, donnerte ein Büchsenknall hundert-  
fältig durch das schweigende Gebirge. Die Kugel  
schlug zu ihren Füßen an den Felsen an.

„Barmherziger Gott!“ schrie das Kind, ich kann  
nicht weiter, laß mich hier, mein Vater, sie wer-  
den mich nicht morden!“

„Aber verrathen wirst Du mich, Kind!“

„Nein, nein, nein! laß mich hier und rette nur  
Dich.“

„Verrathen wirst Du mich, und Deinem Vater  
den Strick um den Hals legen, Komm! Komm!“  
Er zog sie verzweiflungsvoll vom Boden auf und  
schleppte sie nebst seiner Bürde um ein Felsenriff  
herum. Aber Umsonst. Die Schützen stürmten  
herauf und herab, wie die Gemsenjäger, und die  
Angst stieg von Minute zu Minute. Das Kind  
war wie leblos an ihm niedergesunken, und alle  
Anstrengung des beängstigten Vaters, es aufzu-  
richten, vergeblich. Noch einmal schrie es: Halt!  
und immer näher und näher schritt der Vollstre-  
cker des Befehls. An einem Augenblick hing das

Leben, ein Augenblick konnte retten und vernich-  
ten.

Er stürzte sich nieder auf seine Tochter, riß sie  
laut schreiend in die Arme und — „Nun, so helfe  
mir Gott in der letzten Noth!“ und stieß das Kind  
stumm in den Abgrund hinab, daß es wie ein  
Schneeball über die Felsenstücke hinuntertanzte und  
zerschmettert tief unten in die Fluthen rollte.

Die Jäger standen vernichtet vor dieser gräßli-  
chen That und ließen ihre Büchsen vor Schreck  
aus den Armen sinken. Der Alte rettete sich und  
sein Paß, und hat den Weg seither noch oft ge-  
macht.

**Zunftgepränge der Vorzeit.**

Zu Neujahr 1601 trugen die Fleischer in Kö-  
nigsberg eine 1005 Ellen lange Wurst nach dem  
Schlosse und verehrten davon Ihre Fürstl. Gnaden  
den 130 Ellen, weil sie binnen 18 Jahren keine  
gemacht hatten. Sie zogen mit Trommeln und  
Pfeifen aus und hatten voran einen Führer mit  
einem Spieße, der mit Federn und Bändern wohl  
ausgeschmückt war. Diesem folgten 103 Fleisch-  
hauerknechte, welche die Wurst trugen. Auf bei-  
den Seiten gingen mehrere, welche die Wurst in  
Acht nahmen. Sie wog 885 Pfund und es war  
dazu kein anderes Fleisch genommen worden als  
von 81 Schweinskeulen; von 45 Schweinen wa-  
ren die Därme dazu erforderlich gewesen und 1 1/2  
Tonnen Salz nebst 81 1/4 Pfd. Pfeffer gebraucht  
worden. Es arbeiteten daran 3 Meister und 87  
Gesellen, die während der Arbeit 40 Faß Bier  
tranken, obgleich diese nur den ersten Tag von  
Morgens 6 bis Abends 7 Uhr und des andern  
Tags von 8 bis 1 Uhr Mittags dauerte. Der  
Kranze, womit die Wurst geschmückt war, waren  
109. Sie kostete im Ganzen 412 Thlr. 12 Gr.  
3 Pf. Zu dieser Wurst hatten die Kuchenbäcker  
8 große Striezel und 6 runde Ringel gebacken,  
wozu sie 12 Scheffel Weizen gebraucht hatten,  
welches 24 Thlr. kostete.

**A n e k d o t e.**

„Ach, Gott im Himmel!“ — betete seufzend  
eine fünf und achtzigjährige Großtante, als sie  
eben von einem gefährlichen Leibschaten sprechen  
hörte. — „Ach, Gott, behüte mich doch ja vor  
vergleichen! Dies würde mich auf meine ganze  
Lebenszeit unglücklich machen!“

**Vermischtes.**

Leonberg, den 24. Decbr. Der Sohn unseres Hrn. Oberforstmeisters, Lieutenant v. Gaisberg im dritten Reiter-Regiment, ritt gestern von Stuttgart aus, hierher. Unterwegs, zwischen der Solitude und hier, hörte man im Walde Schießen. Der junge Mann (vielleicht im Glauben im Walde befreundete Jagd-Gesellschaft zu treffen) befahl seinem Bedienten, vollends allein nach Leonberg zu reiten, und ging mit dem Doppelgewehr, das er bei sich hatte, in den Wald. Der Bediente, als sein Herr lange nicht hieher kam, ging wieder zur Stelle zurück, wo er ihn verlassen, und in den Wald. Hier fand er bald seinen Herrn mit Schüssen in Kopf und Brust getroffen, tot im Blute liegend. Das Gewehr war abgeschossen. Wahrscheinlich traf er mit Wülfen zusammen. S. M.

**Räthsel.**

Ein rundes Stück mit dem kleinen Fieck,  
Der möchte getroffen seyn;  
Mag Mancher daneben auch schießen Fieck,  
Triest Mancher doch mitten hinein.

Dies Räthsel wäre ja kinderleicht,  
Wenn wirklich die Scheib' es wär';  
Doch weil ein Schluß es nicht erreicht,  
So ist es bis jetzt noch schwer.

**Baden.**

Naturalien-Preise vom 19. December 1838.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen ..	15	—	14	16	13	44
„ Dinkel alter	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer	5	42	5	29	5	18
„ Roggen.	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes	—	—	—	—	—	—
„ Weizen.	—	—	—	—	—	—
„ Gersten.	—	—	—	—	—	—
„ Haber	—	—	—	—	—	—
„ Haber	4	—	3	52	3	44
„ Einkorn.	—	—	—	—	—	—
1 Simri Erbsen ..	1	36	—	—	—	—
„ Linsen	1	28	—	—	—	—
„ Weiskorn	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen.	—	—	—	—	—	—
„ Sichel.	—	—	—	—	—	—
„ Erbsirnen	—	—	—	—	—	—

**Winnenden.**

Naturalien-Preise vom 20. December 1838.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen ..	12	48	—	—	—	—
„ Dinkel alter	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer	6	18	5	50	5	—
„ Roggen ..	10	40	10	8	9	36
„ Gemischtes	—	—	—	—	—	—
„ Weizen ..	—	—	—	—	—	—
„ Gersten ..	9	4	8	33	8	—
„ Haber ..	—	—	—	—	—	—
„ Haber ..	4	39	4	17	4	—
„ Einkorn ..	5	36	5	20	5	4
1 Simri Erbsen ..	2	—	1	36	1	20
„ Linsen ..	2	—	1	36	1	20
„ Ackerbohnen	—	44	—	40	—	38
„ Weiskorn	1	6	1	4	1	—
„ Erbsirnen ..	1	8	1	4	—	56

**Fleisch = Taxe.**

	kr.
1 Pfund Ochsenfleisch	—
„ Rindfleisch, gemästetes	6
„ Rindfleisch, geringeres	5
„ Kuhfleisch, gemästetes	5
„ Kalbfleisch	7
„ Schweinefleisch	9
„ Hammelfleisch, gemästetes	5
„ Hammelfleisch, geringeres	4

**Fleisch = Taxe.**

	kr.
1 Pfund Ochsenfleisch	—
„ Rindfleisch	6
„ Kuhfleisch	5
„ Kalbfleisch	7
„ Schweinefleisch	9
„ Hammelfleisch	5
„ Schafffleisch	—